

Leo Hoffmann

Mit Bildern von
Claudia Burmeister

DAS
KLEINE
GELBE
HAUS



Leo Hoffmann

DAS KLEINE GELBE HAUS



Leo Hoffmann

DAS KLEINE GELBE HAUS

Mit Bildern von Claudia Burmeister



Verlag Freies Geistesleben



In einem Garten in einem tiefen Tal stand einmal ein kleines gelbes Haus. Vor seinen Fenstern hingen grüne Fensterläden. Sein Dach war hoch und spitz. So hoch und so spitz, dass sich die Wolken ihre Bäuche daran aufritzten. Dann regnete es auf seine rostbraunen Dachziegel. Es regnete oft. Das mochte das Kind in seinem Zimmer unter dem Dach überhaupt nicht! Aus seinem Giebelfenster beobachtete es, wie die Regentropfen auf den rostbraunen Wellen der Ziegel Fangen spielten und glucksend in die Dachrinne sprangen. Es sah nicht, dass da Wasserwellen über Ziegelwellen liefen. Wellen über Wellen, Schicht auf Schicht – wie bei einer Torte. Es sah nur, wie die nächste grauschwarze Wolke voller Feuchtigkeit gezogen kam. «Mistwetter», schimpfte es. Und «warum regnet es immer hier auf unser Haus?»



«Es regnet», dachte sich das kleine gelbe Haus, «damit die Blumen in den Beeten unter meinen Fenstern wachsen und das Gemüse im Garten Farbe bekommt!» Und das tat es auch: Dunkelorange-farbene Karottenwurzeln gruben sich in die schwarzbraune Erde, die Sellerieknollen plusterten sich auf, Kopfsalatköpfe prahlten mit ihrem Grün und die Kohlrabiblätter ließen sich vom Wind schaukeln.